

<b>Stadt</b>	Calahorra
<b>Standort</b>	
<b>Bevölkerung</b>	23.920
<b>Betrachtungsgebiet</b>	346.492 m <sup>2</sup>
<b>Projektgebiet</b>	346.492 m <sup>2</sup>

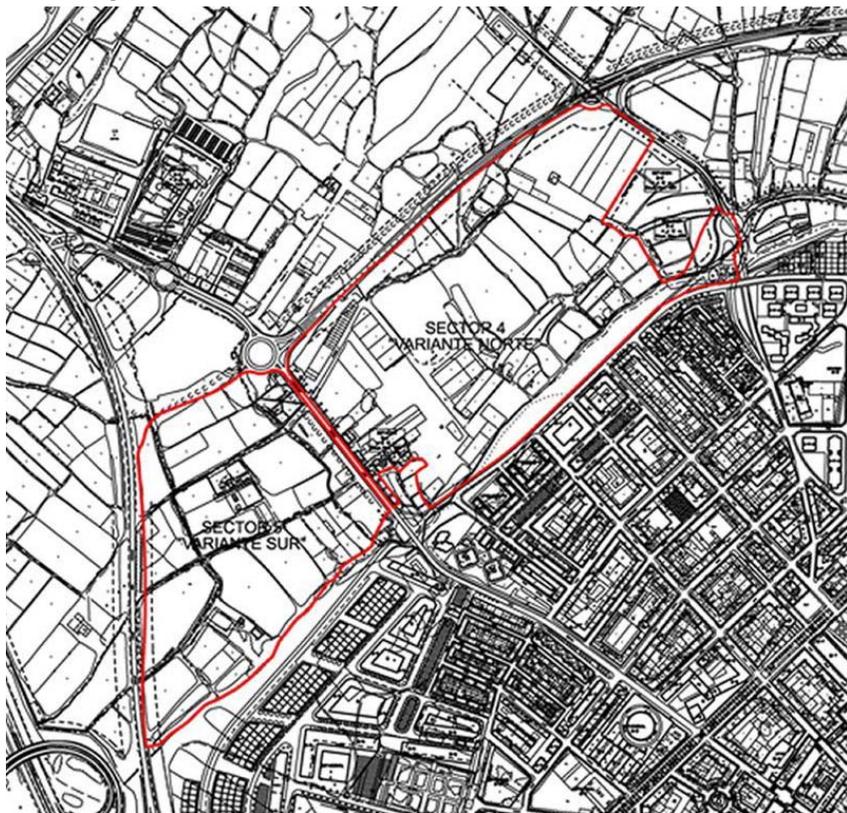
**THEMA**

Calahorra liegt in der Provinz Rioja Baja, im Südosten der Region und grenzt an Navarra. Die Stadt liegt auf einem Hügel (Höhe 358 m), am Zusammenfluss von Ebro und Cidacos und ist nach der Provinzhauptstadt Logroño, die zweitgrößte Stadt in der Region La Rioja. Die Stadt verfügt über eine gute Infrastruktur, insbesondere was Straßenverbindungen anbetrifft. Der Ort liegt an der Achse des Ebro Tales, 48 km von der Provinzhauptstadt Logroño, 120 km von Zaragoza und 180 km von Bilbao entfernt, wohin es drei Verbindungswege gibt: die nationale Landstraße 232, die Autobahn A 68 (Baskenland-Aragón) und die Eisenbahnlinie Bilbao-Zaragoza. Die günstige geografische Lage in den fruchtbaren Flussebenen hat dazu geführt, dass im Laufe der Geschichte hauptsächlich landwirtschaftliche Aktivitäten entwickelt wurden. Heute ist Calahorra eines der wichtigsten Verteilungszentren landwirtschaftlicher Produkte für ganz Nordspanien. Parallel dazu ist die Stadt ein traditionelles Zentrum der Konservenindustrie, weitere Säule der gewerblichen Aktivitäten ist die Schuhindustrie. Der Status der Stadt als Verwaltungs- und Gerichtsstadt hat die Position von Calahorra als Zentrum für öffentliche Dienstleistungen, Einkaufen, Erholung und Freizeit gefestigt. Die Stadt Calahorra hat sich von ihren historischen Ursprüngen aus in nordöstlicher Richtung erweitert. Das Projektgebiet liegt ebenfalls in dieser Richtung und weist eindeutig eine urbane Prägung auf. Die kompakte Struktur der Stadt verlangt eine Anbindung des Standortes an das bestehende Stadtgefüge und einen klaren Wohncharakter.

**REGIONALE EBENE: AGGLOMERATION**

Das Planungsgebiet wird von der alten Landstraße nach Logroño durchquert und bildet eine der wichtigen Einfahrten in die Stadt. Der Standort hat folgende Begrenzungen: im Nordwesten verläuft die nördliche Umgehungsstraße von Calahorra; im Südosten trennt eine Böschungskante den Standort von der Innenstadt und der La Planilla Zone (derzeit im Bau) ab; im Westen grenzt der Standort an die Umgehungsstraße N-232 und im Osten an die alte Straße nach Murillo, die heute eine städtische Straße ist. Das Areal bildet so eine Schnittstelle in der Stadt, hauptsächlich zwischen Wohn- und tertiären Nutzungen, zusätzlich wird es von den wichtigsten Verkehrsinfrastrukturen geprägt. Der Standort gilt als äußerst wichtig für Calahorra, da sich dort eine der Haupt-einfahrten in die Stadt befindet.





**STÄDTISCHE EBENE: BETRACHTUNGSGEBIET**

Der nahezu flache Standort liegt im nordöstlichen Stadtgebiet von Calahorra. Zur Zeit beherbergt das Gebiet eine Reihe von Aktivitäten (hauptsächlich Gewerbe), die zu Gunsten von Wohnbauprojekten aufgegeben werden sollen. Das Areal wird durch eine Reihe von Verkehrsinfrastrukturen nachhaltig geprägt, einschließlich der nördlichen Umgehungsstraße von Calahorra und der nationalen Landstraße N-232. Einfluss haben ebenfalls die geografischen Gegebenheiten, das Entwurfsgebiet wird durch eine Böschungskante von der Stadt getrennt, zwischen dem tiefergelegenen Projektstandort und der Stadt besteht ein Höhenunterschied von ca. 15 Metern.

Programmatische Zielsetzung:

Die Planung sollte die folgenden Ziele berücksichtigen:

- Vorschläge für neue Wohnformen in der Stadt;
- Planung einer neuen Stadtzone, die nicht nur Wohnmöglichkeiten sondern auch die Infrastruktur, Dienstleistungen, Gewerbeangebote, Läden, Erholungs- und Freizeitangebote vorsieht, die sich aus den neuen gesellschaftlichen Anforderungen des 21. Jahrhunderts ergeben;
- Entwicklung eines städtebaulichen Programms unter dem Gesichtspunkt von Qualität und Nachhaltigkeit.

**LOKALE EBENE: PROJEKTGEBIET**

Der Bebauungsplan für Calahorra sieht eine durchschnittliche Nutzungsintensität vor, die von Wohnzwecken ausgeht (0,5 Nutzungseinheiten pro Quadratmeter, maximale Bebauungsfläche 181.015 m<sup>2</sup>). Die Bebauungs- und maximalen Nutzungsvorgaben können jedoch von den Wettbewerbsteilnehmern verändert werden. Mindestens 15% der Gesamtfläche sind für Grünzonen bestimmt, die öffentlichen Nutzungen und öffentlichen Dienstleistungen vorbehalten sind. Die alte Landstraße nach Logroño soll als städtische Durchgangsstraße genutzt werden. Die Entwürfe der Wettbewerbsteilnehmer sollen die Vorteile der Nähe des Standorts zur Autobahn für das städtische Leben nutzen. Dabei muss im Falle der nördlichen Umgehungsstraße ein Streifen von mindestens 35 Metern von der äußeren Kante der Straßenfläche zu den Wohnbauten freigehalten werden. Für die N-232 gilt ein Abstand von 50 Metern. Aus architektonischer Sicht soll der Entwurf neue Haustypen vorschlagen, die den Anforderungen unterschiedlicher moderner Lebensgewohnheiten (allein erziehende Eltern, arbeitende Singles, Tele-Arbeitsplätze etc.) entsprechen und die Flexibilität berücksichtigen, die die atemberaubenden Veränderungen in unserer Gesellschaft fordern.

